**Susanne Dammann · Gattung und Einzelwerk
im symphonischen Frühwerk Čajkovskijs**

Susanne Dammann

**Gattung und Einzelwerk
im symphonischen Frühwerk
Čajkovskijs**

Dissertation
zur Erlangung des Doktorgrades
der Philosophischen Fakultät
der Christian Albrecht Universität
zu Kiel

Referent:	Prof. Dr. Friedhelm Krummacher
Korreferent:	Prof. Dr. Bernd Sponheuer
Tag der mündlichen Prüfung:	16. 12. 1992
Zur Vervielfältigung genehmigt:	
Dekan:	Prof. Dr. Hubertus Menke

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Dammann, Susanne:

Gattung und Einzelwerk im symphonischen Frühwerk Čajkovskijs / Susanne Dammann.

– Stuttgart: M und P, Verl. für Wiss. und Forschung, 1996

Zugl.: Kiel, Univ., Diss., 1992
ISBN 978-3-476-45155-2

ISBN 978-3-476-45155-2
ISBN 978-3-476-04251-4 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-476-04251-4

Dieses Werk ist einschließlich aller seiner Teile geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und Einspeicherung in elektronischen Systemen.

M & P Verlag für Wissenschaft und Forschung
ein Verlag der J.B. Metzlerschen Verlagsbuchhandlung und
Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart

© 1996 Springer-Verlag GmbH Deutschland
Ursprünglich erschienen bei J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH 1996

INHALT

Vorwort	7
<i>Erster Teil Probleme mit Čajkovskij</i>	
Erstes Kapitel: Forschungsstand und Forschungsperspektiven	11
Zweites Kapitel: Čajkovskij und Čajkovskij-Rezeption zwischen "Universalitätsgedanke" und "nationalrussischer Schule"	35
1. Entstehung und Anspruch auf eine "nationale" Schule bei den Publizisten des Petersburger Kreises und die Vermittlung mit der gesamteuropäischen Tradition: Grundlagen und Aporien von Čajkovskijs "Zwischenstellung"	35
Exkurs I: Die Entfaltung des historischen Denkens in Rußland und die Konfrontation mit dem deutschen Universalismusanspruch	80
2. Der Vermittlungsgedanke aus entgegengesetzter Perspektive: Hanslicks, Sittards, Kretzschmars und Laroš' Urteile über Čajkovskij und ihre Grundlagen	87
3. Čajkovskij und die "Schumannsche Zeit": zum Verhältnis von "Programm" und Autobiographie	100
<i>Zweiter Teil Dimensionen der frühen Instrumentalmusik Čajkovskijs</i>	
Drittes Kapitel: Kompositorische Strukturen der 1. Sinfonie G-Moll op. 13 (1866/1874)	133
1. Der Kopfsatz der 1. Sinfonie G-Moll, op. 13	133
Exkurs II: Ausgewählte Studienarbeiten Čajkovskijs aus den Jahren am St. Petersburger Konservatorium	134
1.1. Die Komplementärthematik des Hauptsatzes	155
Exkurs III: Parallelen zur Gestaltung von Sektionen in der Ouvertüre <i>Groza</i> [Das Gewitter] von 1864	174
1.2. Die Gestaltung des Seitensatzes vor der Umarbeitung	195
1.3. Der Seitensatz in der Fassung von 1874	201
2. Die Zuspitzung der Komplementärthematik in der Durchführung	207
3. Die Reprise als dynamisierte Exposition	215

4. Die Coda als Schlußreflexion auf die komplementärthematische Anlage des Hauptsatzes	218
--	-----

Viertes Kapitel: Exkurse über einige frühe Instrumentalwerke Čajkovskijs (1873-75)	223
---	-----

Exkurs IV: Sechs Stücke über ein Thema, op. 21 (1873)	225
---	-----

Exkurs V: 2. Streichquartett F-Dur, op. 22 (1874)	237
---	-----

Exkurs VI: Das Verhältnis zwischen den Binnen- und Ecksätzen. Überlegungen zur fünfsätzigen Konzeption der 3. Sinfonie D-Dur, op. 29 (1875)	260
---	-----

Fünftes Kapitel: Rhythmisch-motivisch stilisierte Charaktere und thematische Einheit in der 4. Sinfonie F-Moll, op. 36 (1876-1877)	
---	--

Einführende Überlegungen	267
--------------------------	-----

1. Die Funktion des "Andante sostenuto" als "Strukturgenerativ" des Kopfsatzes	290
--	-----

2. Gestalt und Verlauf des Kopfsatzes	308
---------------------------------------	-----

2.1. Materiale Kontinuität und Charakterwandel: der Verlauf des Hauptsatzes	308
---	-----

2.2. Der Charakterkontrast des Seitensatzes und seine Herleitung durch Thementransformation	328
---	-----

3. Die Durchführung als Brennspiegel der Exposition	343
---	-----

4. Der Verlauf der Reprise und seine Konsequenzen: die Notwendigkeit eines zyklischen Satzkalküls	353
---	-----

5. Die Satz coda als zweite Durchführung in äußerster Zuspitzung	357
--	-----

Exkurs VII: Die Binnensätze im zyklischen Kontext des Werkes	364
--	-----

6. Die Reflexion des "Finalproblems" oder der Rückgriff auf das "Andante sostenuto" im Finale der 4. Sinfonie op. 36	382
--	-----

Schlußbemerkungen	403
-------------------	-----

Anhang	
---------------	--

Bibliographie Raisonnée	409
-------------------------	-----

Alphabethisches Schriftenverzeichnis	457
--------------------------------------	-----

Vorwort

Die vorliegende Arbeit stellt die überarbeitete Fassung der Dissertation dar, die im Winter 1992 von der Philosophischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität Kiel angenommen wurde.

Mein Dank gilt vor allem meinem akademischen Lehrer und Doktorvater Prof. Dr. Friedhelm Krummacher für die skrupulös angelegte Vermittlung seines fachlichen Anliegens sowie dafür, daß meine Gedanken und ihre sprachliche Gestaltung kritisch geprüft und gefördert wurden. Ferner danke ich Prof. Dr. Bernd Sponheuer, daß er die Arbeit engagiert untersuchte und Verbesserungsvorschläge machte, sowie Prof. Dr. Heinrich Wilhelm Schwab.

Mein Dank gehört auch der freundlichen Bereitschaft von Prof. Dr. Thomas Kohlhasse (Tübingen), daß er mir zu Beginn meiner Dissertation Einblick in ungedruckte Typoskripte gewährt hat, die sich in seinem Privatbesitz befinden; auch für entgegenkommende Gesprächsbereitschaft habe ich zu danken.

Außerdem förderte Prof. Dr. Helmut G. Walther (Jena) meine Arbeit sehr durch seine Aufgeschlossenheit für meine Fragestellung sowie durch sein lebhaftes Interesse an der Čajkovskij-Rezeption. Für seine stets aufmunternde Teilnahme am Werdegang meiner Arbeit bin ich ihm sehr dankbar.

Daß ich während meiner Aufenthalte in Rußland auch Autographe von Pëtr Il'ič Čajkovskij habe einsehen dürfen, danke ich der großzügigen Unterstützung von Dr. Polina Efimovna Vajdman, der Archivarin des Čajkovskij-Hausmuseums in Klin (Moskauer Region), sowie dem freundlichen Entgegenkommen der Direktorin des Archivs, Galina Ivanovna Belonovič.

Ich denke sehr gerne an die besondere Arbeitsatmosphäre im letzten Wohnsitz des Komponisten zurück, aber auch an die offenen und anregenden Gespräche über Čajkovskijs Leben und Werk.

Schließlich möchte ich mich noch bei den Freunden bedanken, die mir während meiner Dissertation auf die verschiedenste Art und Weise zur Seite gestanden haben: Dr. Claus-Peter Becke (Flensburg), Elena Dormann (Frankfurt), Susanne

Hockling (Bonn/Stuttgart), Renate Meyer-Reil (Kiel), Dr. Dorothea Scholl (Tübingen/Kiel) sowie PD Dr. Henning Unverhau (Kiel).

Die Arbeit widme ich dem Andenken meines Vaters und meiner Mutter.

Preetz, im Frühjahr 1995

Susanne Dammann